

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 69 (2002)

Rubrik: Die Seite des Heimatschutzes. Von C.A. Looslis Reise ins Emmental zum Kulturweg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite des Heimatschutzes:

Von C.A. Looslis Reise ins Emmental zum Kulturweg

Charles Mäder (Text) und Werner Minder (Fotos)

Der Hauptartikel dieses Jahrbuchs war Anlass, sich wieder einmal der Grundgedanken des Heimatschutzes zu erinnern, die weit über die Pflege des baulichen Erbes hinausgehen und die ganze Kultur unserer Heimat umfassen. Die schönen Bauten zu bewahren macht nur Sinn, wenn Menschen in ihnen leben können, geborgen in der Tradition, aber gleichzeitig offen für neue Gedanken und Formen. Vor allem der Wandel in der Landwirtschaft wird neue Leute in die alten Häuser bringen, welche ihre Lebensformen noch suchen und gestalten wollen.

Bei der heute vorherrschenden Lebensweise, die sich immer mehr nur an vordergründigen Reizen ausrichtet, kann allerdings auch der Heimatschutz nicht umhin, seine Anliegen attraktiv zu präsentieren, damit sie überhaupt noch wahrgenommen werden. Wir möchten deshalb einem breiten Publikum von Einheimischen und Gästen die Werte des Emmentals zeigen.

Seit einiger Zeit beschäftigt sich die Regionalgruppe Burgdorf Emmental Fraubrunnen des Berner Heimatschutzes mit dem Projekt eines Emmentaler Hauswegs. Als erste Etappe möchten wir rechts der Emme im mittleren Emmental von Hasle-Rüegsau aus über Lützelflüh nach Ramsei (oder über die Brandishueb, die Egg, Flüelen und das Waldhaus ebenfalls nach Ramsei), dann über den Ramisberg und Ranflüh nach Zollbrück entlang einer attraktiven Wanderoute schöne und interessante Häuser markieren und ihre Werte erläutern.

Wer auf dieser Emmeseite im mittleren Tal etwas gestalten will, kommt immer mit den Namen von Jeremias Gotthelf, Simon Gfeller und eben auch



Das alte Schulhaus auf der Egg; hier hat Simon Gfeller gelebt und gearbeitet



Flüelen, Bauernhaus 1905



Flüelen, Stock 1844



Spinner, Wohnhaus 1780

Carl Albert Loosli in Berührung, und in ihren Werken kommen wieder Orte, Bauten und Kulturdenkmäler vor, die uns am Weg begegnen.

Der geplante Weg darf sich deshalb nicht auf das bauliche Erbe allein beschränken. Er soll auch zum Literatur- und Kulturweg mit neuen Zielen ausgebaut werden. Von Ramsei bis auf den Ramisberg und beim Ried verläuft der neue Weg gleich wie der bestehende Bauernlehrpfad. Auch da können das Zusammenwirken der Bauten mit der Kulturlandschaft gezeigt und Fragen der bäuerlichen Zukunft diskutiert werden. Wie sagt doch Carl Albert Loosli: «Das Emmental und das Bernbiet überhaupt ist vielleicht die kultivierteste Gegend Europas. Soweit es Höhenlage und Klima erlauben ist alles bebaut, jeder Fleck Erde ausgenützt und zwar mit einer fast gärtnerischen Sorgfalt und Sachkenntnis.»

Die Breite der Aufgabe erfordert eine längere, intensive Vorbereitung. Aus dem Projekt der ersten Etappe stammen die Bilder möglicher Objekte in der Gemeinde Lützelflüh, die beschriftet und erläutert werden sollen. Es ist der Regionalgruppe klar, dass der erste Teil eines Hausweges nur ein Mosaikstein im ganzen Bild des Emmentals sein kann. Schon der Blick vom Ramisberg hinüber auf die linke Talseite mit Rüderswil, der Chalchmatt, Lauperswil, Witenbach zeigt, dass zwischen Ramsei und Emmenmatt ebenso lohnende Aufgaben warten. In den Dörfern an der unteren Emme und über die Eggen und in den Gräben bis hinein ins Schangnau können weitere interessante Routen und Themen bearbeitet werden. Arbeit für lange Zeit ist vorhanden.

Bei der Arbeit des Heimatschutzes stehen die ideellen Anliegen sicher im Vordergrund. Die Ziele des Projekts gehen aber weiter:

Wir wollen bewusst machen, welche Werte wir haben; wir wollen diese Werte unseren Gästen zeigen!

Wir möchten damit auch den Tourismus insgesamt fördern und damit unserer Wirtschaft Impulse geben und die Bevölkerung teilhaben lassen.